

qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

Juli 2014

Internet-Version

ISSN 1615-9667

15. Jahrgang

51. Ausgabe

Druck-Version

ISSN 1435-1641

20. Jahrgang

67. Ausgabe

Wenn aus den gegenwärtigen Krisen, die mit dem Abschuss eines zivilen Verkehrsflugzeuges über der Ukraine einen grausigen Höhepunkt erreicht haben, ein 3. Weltkrieg entsteht, dann dürfen wir sicher sein, dass es danach keine Gedenkstätten, wie an den kürzlich in Verdun besuchten Orten, mehr gibt.

Ein Besuch zum Nachdenken meint

Verdun 2014 zu Besuch bei Freunden

Seite 2

Im Westen: Entspannung
Happy in Verdun

Seite 3

Tod auf Tour
Die Tour de France zieht
vorbei

Seite 4

Im Zeichen der Taube
Französischer National-
feiertag

Seite 5

Man spricht deutsch;
Kriegserde

Seite 6

Impressum



Der deutsche Soldatenfriedhof Consenvoye liegt an der Nationalstraße D964, etwa 15 Kilometer nördlich von Verdun. Der französische Staatspräsident François Mitterrand und der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl reichten sich vor dieser Tafel am 22. September 1984 die Hand in Gedenken der Toten beider Weltkriege und erklärten: »Wir haben uns versöhnt. Wir haben uns verständigt. Wir sind Freunde geworden.«

Verdun 2014

Zu Besuch bei Freunden

Mit dem Beginn des Jahres 2014 wurde allenthalben des Ausbruch des Ersten Weltkrieges gedacht..., so begann voriges *qualitalk*. Der Jahrestag der Ermordung des österreich-ungarischen Thronfolgers Franz Ferdinand liegt bereits hinter uns. Der Tag wurde mit einer gebührenden Ver-

stehen die Gräueltaten entgegen, welche das bosnisch-serbische Militär unter Berufung auf ihren verehrten Helden Gavrilo Princip an der muslimisch-bosnischen Bevölkerung begangen hat. Auf dem Balkan mit seinen vielen Völkern ist keine Entspannung in Sicht – wohl auch nicht nach weiteren hundert Jahren!

Im Westen: Entspannung

Die offizielle Webseite von Verdun gab sich entspannt: **Happy Verdun** prangte zu oberst, wie nebenan als



Ausschnitt gezeigt. Das war nicht die passende Einstimmung für die Informationssuche nach dem Soldatenfriedhof in Consenvoye. Ich wollte an diesem Ort meines 1917 gefallenen Großvaters gedenken. Den Sinn von **Happy Verdun** erfasste ich sowieso nicht.

Denn wegen eines Urheberrechtsverstoßes las ich: »Dieses Video ist in Deutschland leider nicht verfügbar, da es Musik von SME (Sony Music Entertainment) enthalten könnte, über deren Verwendung wir uns mit der GEMA bisher nicht einigen konnten.«

Neugierig geworden, was sich hinter der für mich nicht passenden Verquickung zwischen **Happy** und dem 100 Jahr-Gedenken des 1. Weltkrieges befände, bat ich Freunde im Ausland, das Video ansehen. Sie waren recht verstört und teilten mit, es handle sich um einen Popsong mit englischem Text und Tanzschritten, dargeboten an Straßen und Plätzen in und um Verdun. Darauf habe ich an das Bürgermeisteramt geschrieben, dass für meine Reise zu Lothringens Schlachtfeldern und Friedhöfen für



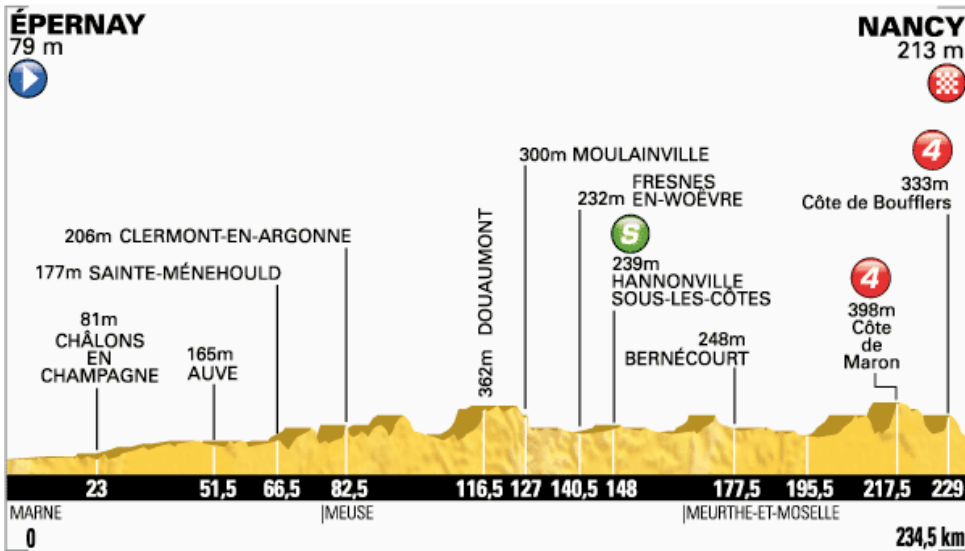
Verdun: Die markanten Türme der Kathedrale Notre-Dame waren damals selbst nach dem intensiven Beschuss der Stadt während des 1. Weltkrieges noch als Ruinen zu erkennen.

Im angrenzenden Bischofspalais ist das Weltfriedensmuseum eingezogen – hier ist der Innenhof mit der Friedenstaube auf blauer Stoffplane zu sehen.

anstellung und einem ungebührlichen Verhalten bedacht – der Boykott der zentralen Gedenkveranstaltung in Sarajewo durch die bosnischen Serben.

Die internationale Gemeinschaft kam zu einem Versöhnungskonzert zusammen mit den Wiener Philharmonikern in der wieder aufgebauten Nationalbibliothek von Sarajewo am 29. Juni 2014. Gleichzeitig aber ehrte in Visegrad der Präsident von Bosniens serbischer Teilrepublik Srpska, Milorad Dodik den Attentäter Gavrilo Princip als »Freiheitskämpfer gegen die Fremdherrschaft aus Wien«.

Der Versöhnung in dieser Region



101. Tour de France
 Profil der 7. Etappe
 von Épernay nach Nancy
 über Douaumont bei Verdun

Legende
 S = Sprintstrecke
 4 = Anstieg



1914 – 1918
WARNUNG
AN BESUCHER

Archäologische Ausgrabungen ohne offizielle Erlaubnis des Eigentümers und der Bezirks-Dienststelle des Kultusministeriums sind verboten. (Art. 1, 2 und 19 des Gesetzes vom 27. September 1941).

Die Benutzung von Metall-detektoren ohne offizielle Genehmigung der Bezirksprä-fektur ist verboten (Gesetz 89-900 vom 18. Dezember 1989).

Der Tod auf der Tour de France ist bei der Passage zwischen Beinhaus und Gräberfeld allgegenwärtig. Die Fahrer dürften allerdings davon wenig Notiz nehmen können, um so mehr schaudert es beim Betrachten der Szene: Kommerz oder Pietät? Foto: ASO

Happy Verdun kein Empfinden spüren würde, sondern es mir ähnlich verfehlt vorkäme, wenn ob auf der offiziellen Hiroshima Webseite Happy Atom-bombe stünde.

Auf französisch schrieb ich: »Que c'est cool... Peut-être vous suggérez au maire de Hiroshima, pour son page Web, un vidéo Happy bombe atomique, Hiroshima.« Darauf habe ich nie eine Antwort erhalten.

Tod auf Tour

Frankreich im Juli heißt seit 1903 auch: Tour de France. Starten kann die Radrundfahrt überall, nur das Ziel ist immer Paris und der Durchfahrt sind keine Grenzen gesetzt. 2014 begann das Radrennen im englischen Leeds und führte auf der 7. Etappe von Épernay nach Nancy, direkt am Beinhaus von Verdun (Ossuaire de Douaumont) rechts vorbei, wo die Gebeine von

Immer noch sterben jährlich Menschen, die in ihrer Begeisterung alte Kriegsgegenstände ausgraben und die noch explodieren können. Bleiben Sie deshalb während einer Wanderung immer auf den Wegen und heben Sie nichts auf.



Im Zeichen der Taube



Picassos Friedenstaube – Wappentier der Internationalen Friedensfahrten

über 130 000 nicht identifizierten französischen und deutschen Soldaten liegen. Zu linker Hand der Tourfahrer liegen die Gefallenengräber – mort pour la France.

Nahezu ganztägig waren die Straßen außerhalb Verduns wegen Tour und Tross für den privaten Autoverkehr gesperrt – zum Verdruss von Schülerinnen der Mainzer Maria-

gen – bis zur Wende 1989. Die »Tour de France des Ostens« wurde auch in der Bundesrepublik beachtet. Offizielles Symbol für die Friedensfahrt war Pablo Picassos Taube.

Niemals jedoch ging die Strecke der Friedensfahrt an der polnischen Kleinstadt Oswiecim, zu deutsch *Auschwitz*, vorbei.



72 Länder haben ihre Soldaten in den Großen Krieg 1914-1918 geschickt. Jetzt durften 250 Jugendliche aus diesen Ländern auf Einladung vom französischen Staatspräsidenten Francois Hollande den Nationalfeiertag durch eine Friedensdemonstration auf der Place de la Concorde bereichern. Foto: SZ

Ward-Schule. Just an diesem Freitag waren sie auf einer Tagestour mit einem Reisebus nach Verdun gekommen und konnten nun nicht zu dem vorgesehenen Besichtigungsziel, dem Beinhaus von Douaumont gelangen.

Das sozialistische Pendant zur Tour de France war ab 1948 die internationale Friedensfahrt. Jeweils im Mai wurde das Radrennen auf wechselnden Routen zwischen Warschau und Prag, dann auch Ost-Berlin, ausgetra-

Französischer Nationalfeiertag

Ist ist erstaunlich, welche Kraft von Picassos Friedenstaube ausgeht und wie sie als Ikone mühelos mehr als ein halbes Jahrhundert über politische und kommerzielle Grenzen hinweg präsent ist: Großer Taubenflug am 14. Juli 2014! Fast keine ausländische Politprominenz bevölkerte die Ehrentribüne, weil diese bereits anlässlich des 70. Jahrestages der Lan-

derung der alliierten Truppen am 6. Juni in die Normandie gekommen war. Präsident Hollande hatte stattdessen 250 Jugendliche zwischen 18 und 24 Jahren aus den 76 Nationen eingeladen, die in den 1. Weltkrieg verwickelt waren. Der Choreograph José Montalvo vom Théâtre National de Chailot hatte mit jungen Leuten eine Darbietung einstudiert, die mit dem Freilassen von Tauben auf dem Place de la Concorde ihren Höhepunkt fand. »Die Friedenstaube (Colombe de la paix, 1949) von Picasso und die Vögel von George Braque (Les Oiseaux, 1953) standen Pate«, sagte Montalvo.

Man spricht deutsch

Eine perfekte Übertragung ins Deutsche konnte ich bei zwei Gelegenheiten über Kopfhörer empfangen. Bei der Fahrt auf einem offenen Elektrowagen durch die unterirdische Zitadelle von Verdun wird das Leben während der deutschen Belagerung von Verdun gezeigt, teils als Staffage, wie zum Beispiel die Bäckerei, das Munitionslager, die Krankenstation, teils als lebensgroße Spielszenen, projiziert vor einem realen Hintergrund in den Zitadellenräumen. Die Temperatur beträgt im Untergrund ganzjährig nur sieben Grad und aus den Gängen und Schächten weht es muffig. Explosionsdonner, Angstschreie, Kommandos erfüllen die Zitadelle in 3D, während über den Kopfhörer der deutsche Sprecher in sachlichem Tonfall das Leben der Eingeschlossenen beschreibt.

Die andere Deutsch-Lektion bot sich beim Besuch des Beinhauses von Douaumont Verdun, wo im Untergeschoss im Halbstundentakt der Film »Die Männer im Schlamm« über den

Stellungskrieg gezeigt wird. Ich war zwar ergriffen, aber dennoch fand ich den Text in beiden Fällen seltsam distanziert. Dass Deutsche zuerst Belgien überfielen, dann über Franzosen herfielen und umgekehrt, ist natürlich bekannt. Aber keine Verbrechen, keine Ungeheuerlichkeit wird den deutschen Invasoren vorgeworfen – nur das Giftgas, nun ja, das gab es. Mir schien, als wolle man keine Ressentiments aufwärmen. Die Grausamkeiten gegen die Zivilbevölkerung wurden ausgeblendet: Plünderung und Brandschatzung waren Teil der deutschen Kriegsführung. Geiseln mussten in großer Zahl gestellt werden. Ihr Erschießen als Vergeltungsmaßnahme für zivilen Widerstand und Überfälle durch Heckenschützen blieb unerwähnt*). Zwar hatte das Deutsche Reich die Haager Landkriegsordnung zum Schutze der Zivilbevölkerung 1907 unterzeichnet, aber die Militärstrategen ignorierten sie.

Kriegserde

Die Menschen an der Westfront leben seit 100 Jahren in mitten eines riesigen Friedhofes. Noch heute werden sterbliche Überreste gefunden. Nicht nur die vielen Soldatenfriedhöfe, sondern auch die kleinen Dorfkirchhöfe mit den erschossenen Geiseln halten die Erinnerung wach. Hinzu kommen die großen Denkmäler und die gärtnerisch gestalteten Grab- und Schlachtfelder, deren Rasenflächen akkurat gemäht sind. Auf den 14246 weißen Marmorkreuzen und einigen Davidsternen des amerikanischen Friedhofs in Romagne-sous

*) Tuchman, Barbara: August 1914, 1979 © Scherz-Verlag Bern und München, S 320



Montfaucon: Das amerikanische Befreiungsdenkmal erhebt sich 60 Meter über das ausgelöschte Dorf und Ruinen des Klosters (s. unten). Nach 235 Stufen blickt man weit über die Schlachtfelder.





Consenvoye (s. S. 1) – schwarze Kreuze sind für deutsche Soldatengräber vorgeschrieben. Übersetzung vom Stein rechts

HIER RUHT BEGRABEN
ERNST MÜLLER
LEUTNANT
GEF. 10.11.1916
MÖGE SEINE SEELE
EINGEBUNDEN SEIN IN DEN
KREIS DER LEBENDEN



Verdun: alte Häuserfront mit Einschusslöchern, nahe der Kathedrale Notre-Dame und des Bischofssitzes (s. S. 2).

-Montfaucon in den Argonnen war nicht einmal Vogeldreck zu sehen. Die »Erinnerungsindustrie« floriert. Über vierzig Gärtner sind allein zur Pflege des 52 Hektar großen amerikanischen Soldatenfriedhof in Montfaucon, dem größten in Europa, in Auftrag der American Battle Monuments Commission tätig. Die Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat ebenfalls lokal viele Kräfte unter Vertrag und führt ehrenamtliche Einsätze durch. Meist liegt die Gestaltung und Erhaltung des blu-



Romagne-sous-Montfaucon: weißer Marmor für Kreuze und Davidsterne der gefallenen amerikanischen Soldaten.

tigen Erbes beider Weltkriege beim französischen Militär.

Die hervorragend gepflegten Anlagen stehen im Kontrast zum Zustand vieler Häuser in der ehemaligen Kampfzone. In Verduns Fußgängerzone gab es nette kleine Läden, hübsche Cafés und Restaurants, aber wenn man die Fassade hochschaute, war darüber häufig das Gebälk morsch, die Fenster ausgeschlagen – und es waren nicht die Friedenstauben, die dort hineinfielen. □

Impressum



Chris Schuth

Foto: www.martina-pipprich.de

qualitalk wird herausgegeben von
Chris Schuth | Max-Planck-Straße 45
55124 Mainz | Deutschland
Telefon (+49) 06131 - 476466

www.chris-schuth.de
mail (schnabel-a) chris-schuth.de

Ausgabe: Juli 2014
erscheint viermal pro Jahr.

Fotos:
eigene, wenn nicht anders erwähnt.

ISSN 1615-9667 [Internet]
ISSN 1435-1641 [gedruckte Ausgabe]

Lektorat: Dr. Hinrich Hinrichs.

qualitalk wird registrierten Lesern per E-Mail angekündigt und kann dann als pdf-Dokument von der Internetseite www.chris-schuth.de/qtalk_67.pdf herunter geladen werden.

Interessenten ohne Internetzugang erhalten **qualitalk** per Post (snail mail).

English translation also available:
www.chris-schuth.de/qtalk_67_en.pdf

© Chris Schuth